

# Prüfungsaufgaben lösen

- » Ich zeige gern, was ich kann!
- » Auch wenn ich gelernt habe – ich bin immer aufgeregt.
- » Im Unterricht bin ich eher still – aber meine schriftlichen Noten sind gut.
- » Alle Lehrer stöhnen über meine Schrift.
- » Ich werde manchmal nicht fertig.

Du kennst das ja schon: In gewissen Abständen wird geprüft, was du in den Stunden zuvor gelernt hast. Das dient der Selbsteinschätzung (Lehrkräfte können den Erfolg ihres Unterrichts, Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt testen), aber auch der Bewertung und Benotung der einzelnen Schülerleistung im Blick auf das Zeugnis. Neben den mündlichen gibt es auch schriftliche Leistungserhebungen; welche Form sie haben (z. B. Stegreifaufgaben, Kurzarbeiten), wird an der einzelnen Schule festgelegt und euch von eurer Lehrkraft mitgeteilt.

Voraussetzung, um eine solche Prüfung mit Bravour zu bestehen, ist natürlich, das im Unterricht Erarbeitete regelmäßig zu wiederholen und vor allem: in Gebrauch zu nehmen. Das heißt: Auswendig lernen reicht nicht, du solltest vielmehr schon im Unterricht versuchen, mit dem Gelernten umzugehen, es auf eigene Erfahrungen und neue Zusammenhänge zu beziehen, darüber zu sprechen, es kritisch zu befragen. Hierzu können dir die Aufgaben im Buch vielfältige Anregungen geben.

Wenn du nun das Aufgabenblatt vor dir liegen hast, kommt es darauf an, die Aufgabenstellung klar zu erfassen. Bestimmte, immer wiederkehrende Verben (»Operatoren«) beschreiben ganz genau, was von dir erwartet wird. Nehmen wir zum Beispiel an, ihr habt im Unterricht die jüdischen Gruppierungen zur Zeit Jesu durchgenommen (► Seite 52 f.). Dazu sind verschiedene Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads denkbar:

1. Am einfachsten wäre die Aufgabe: »**Nenne** zwei Gruppen im Judentum zur Zeit Jesu.« Hier sind nur die Namen von zwei Gruppen verlangt (z. B. Zeloten\*, Pharisäer\*).
2. Anders, wenn die Aufgabe lautet: »**Erläutere** oder **erkläre** zwei Gruppen im Judentum zur Zeit Jesu!« Hier solltest du in ganzen Sätzen und in eigenen Worten beschreiben, was für diese Gruppen wichtig ist, was ihre Anliegen sind usw. (etwa wie auf ► Seite 53 in der Info beschrieben).
3. Nun könnte aber auch verlangt sein: »**Vergleiche** die Messiaserwartung von Pharisäern und Zeloten!« In diesem Fall solltest du nicht alles schreiben, was du über diese beiden Gruppen weißt, sondern dich auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf die Messiaserwartung konzentrieren, z. B.: *Beide Gruppen hoffen auf einen Messias\*, der von Gott geschickt wird und Frieden und Erlösung bringt. Allerdings verstehen die Zeloten darunter vor allem eine politische Erlösung und hoffen auf einen Retter, der die Römer mit Gewalt vertreibt. Die Pharisäer hingegen lehnen Gewalt ab. Sie glauben, dass der Messias kommt, wenn die Menschen Gottes Gebote möglichst gewissenhaft einhalten.*
4. Schließlich gibt es Aufgaben, die Kreativität verlangen, z. B.: »**Entwirf ein Streitgespräch** zwischen einem Pharisäer und einem Zeloten!«. Inhaltlich steckt in dieser Aufgabe all das Wissen, das auch in den zuvor beschriebenen Aufgaben verlangt wird, aber zusätzlich sollst du dich nun noch in die Personen hineinversetzen und sie ihre Position in einem passenden Sprachstil selbst vertreten lassen.
5. Es gibt noch weitere Operatoren. Z. B. kannst du auch aufgefordert werden, einen Sachverhalt zu **beurteilen**; da reicht natürlich ein »Ich finde das gut« nicht aus – hier braucht es Begründungen! Besprecht mit eurer Lehrkraft, welche Operatoren für eure Jahrgangsstufe und Lerngruppe die wichtigsten sind.

An den Bewertungseinheiten (BEs), die auf dem Aufgabenblatt vermerkt sind, kannst du die Gewichtung der einzelnen Aufgaben ablesen. Sie werden nicht nur für inhaltlich »richtige« Aspekte vergeben, sondern auch für die Qualität der Argumentation. Auch die Form kann in die Bewertung einfließen. Und nun viel Erfolg!